

Newsletter

Update vom
Verband Landwirtschaftlicher Fachbildung

Nr. 3/ Dezember 2024



vlf-Bundeschluss

Liebe vlf-Mitglieder,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Nach der Wahl des Europäischen Parlaments und der Bestätigung der EU-Kommission beginnt schon der Wahlkampf für die Bundestagswahl im Februar 2025.

Für die Menschen in der Landwirtschaft, im Gartenbau, in der Hauswirtschaft und allen weiteren Grünen Berufen ist kein Jahr wie das andere. Wir arbeiten unter freiem Himmel und müssen mit den Unwägbarkeiten des Wetters umgehen können. Der Wechsel der Jahreszeiten und ein Blick auf den Kalender bringt uns ein Stück Routine und Sicherheit. Unsere Arbeit auf den Feldern, Wiesen und Gärten ist so gut wie abgeschlossen und der Winter hält Einzug.

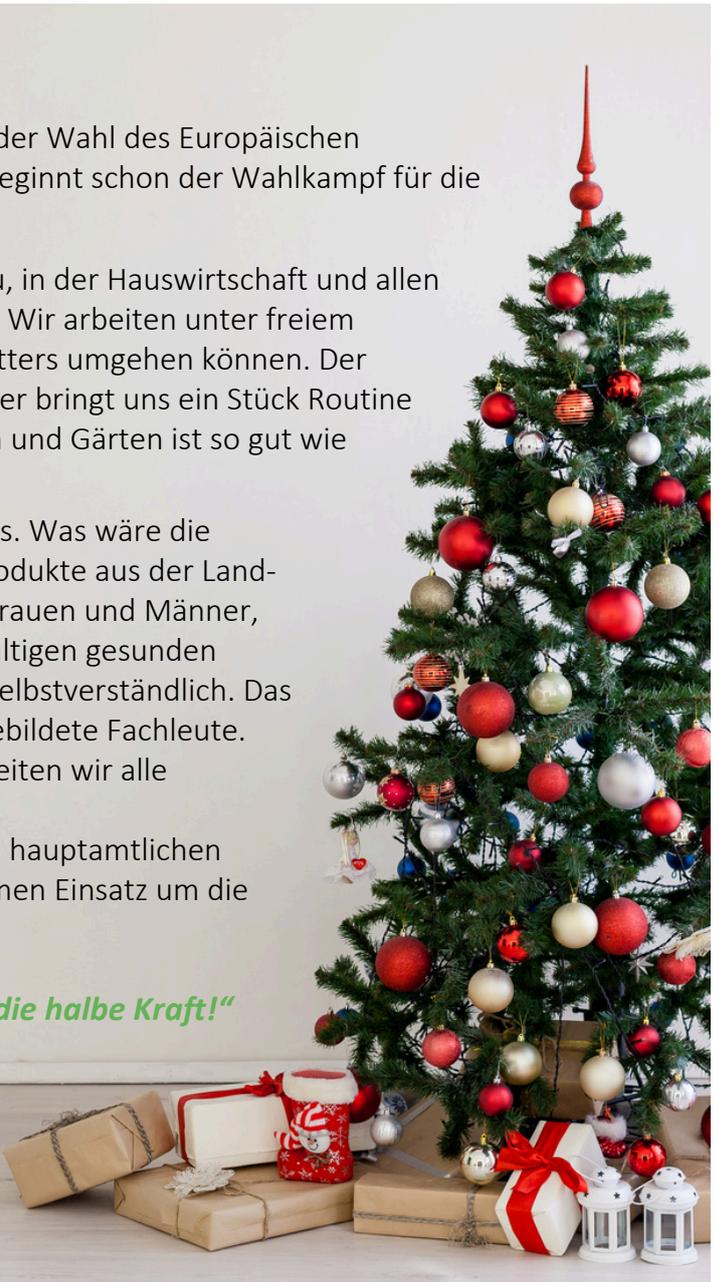
Die Vorfreude auf das Weihnachtsfest steigt zusehends. Was wäre die Advents- und Weihnachtszeit ohne ihre vielfältigen Produkte aus der Land- und Ernährungswirtschaft. Dafür sorgen täglich viele Frauen und Männer, die mit ihrer Arbeit für ein reiches Angebot an vielfältigen gesunden Lebensmitteln aus Deutschland sorgen. Dies ist nicht selbstverständlich. Das wichtigste Potenzial unseres Standortes sind gut ausgebildete Fachleute. Um dieses Potenzial zu bewahren und zu mehren, arbeiten wir alle gemeinsam im vlf.

Ein herzliches Dankeschön an alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der vlf-Verbände für den gemeinsamen Einsatz um die agrarische Erwachsenenbildung in Deutschland.

„Was man gemeinsam fröhlich schafft, kostet nur die halbe Kraft!“
(Volkswisheit)

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück, Gesundheit, Erfolg und Zuversicht für das Jahr 2025.

Ihr vlf-Bundeschluss und vlf-Geschäftsstelle



vlf-Landesverband Hessen

Der Blick geht nach vorn

Die **29. Landwirtschaftliche Fachtagung** (26. November 2024) im Nassauer Land beschäftigte sich mit der zukünftigen Ausrichtung der Landwirtschaft und konkreten innovativen Unternehmensstrategien. Jürgen Dexheimer, Geschäftsführer des vlf-Verbands Nassauer Land, begrüßte die zahlreichen Gäste aus der Agrarbranche und Politik. „Die Vergangenheit ist dazu da, um daraus zu lernen“, sagte er ergänzend zum Motto der Tagung.

Nach Grußworten des Idsteiner Bürgermeisters Christian Herfurth und Landrat Sandro Zehner beschäftigte sich der erste Fachvortrag mit globalen Fragen der Ernährungssicherung. Dr. Andreas Gattinger, Professor für Ökologischen Landbau an der Justus-Liebig-Universität Gießen, referierte zum Thema „Klimaresiliente Agrar- und Ernährungssysteme innerhalb der planetaren Grenzen“. Er beschrieb die Landwirtschaft als vom Klimawandel betroffen, ihn mitverursachende und klimaschützende Branche in einem. „Die planetaren Grenzen des menschlichen Wirtschaftens sind heute mindestens erreicht“, verdeutlichte er die Situation. Und Effizienz sei zwar wichtig „wird uns aber nicht alleine retten.“ Gattinger forderte diesbezüglich, dass man eben auch über Suffizienz reden müsse, also über die Frage „wie viel ist genug?“ und darüber, wie der Verbrauch an Energie und Rohstoffen begrenzt werden kann. Er nannte den ökologischen Anbau zwar als Leitbild, sagte aber auch, dass es in Zukunft eine Mischung aus ökologischem und konventionellem Anbau geben werde; beide Wirtschaftsweisen könnten voneinander lernen. „Die reine Lehre wird uns nicht weiterbringen“, so der Experte. Ein Ziel müsse sein, die Ertragslücke zwischen ökologisch und konventionell zu schließen; ein weiteres die Anpassung an Klimaveränderungen, die beispielsweise durch Wetterextreme die Gefahr von Bodenerosionen noch erhöhen. Ansätze hierfür seien Ackerbausysteme im Streifenanbau, die nicht zu Mindererträgen führten und außerdem die Biodiversität förderten.

Moderator und Vizepräsident des Hessischen Bauernverbandes Thomas Kunz brachte in der Diskussion zum Ausdruck, dass gerade die Effizienz ein entscheidender Faktor zur Wirtschaftlichkeit sei. „Bei uns im Taunus beispielsweise ist bezüglich der Schlaggrößen noch einiges zu verbessern.“

Im Anschluss referierte Ferenc Kornis, Berater bei NU Agrar, zum Thema „Pflanzenbau und Klimawandel“. Hinsichtlich der Fruchtfolgen werden höhere Temperaturen dazu führen, dass mehr Mais und Soja angebaut werden; mildere Winter werden den Anbau frosttoleranter Sommerungen fördern und ein Anstieg der Hitzetage frühräumende Kulturen wie Gerste und Raps. „Auch eine veränderte Niederschlagsverteilung werde zu Anpassungen führen. Früchte mit geringerem Wasserbedarf wie Gerste oder Roggen werden im Vorteil sein. Höhere Niederschläge im Winter erfordern Anpassungen wie die Nutzung der Winterfeuchte, Vermeidung von Oberflächenabfluss und die Verhinderung von Nährstoffverlusten, beispielsweise mit Zweitfruchtsystemen“, so der Referent. Die große Unbekannte sei die Stickstoffmobilisierung. „Man muss als Bewirtschafter immer die Nährstoffdynamik und Bestandsentwicklung im Auge haben. Wie hoch ist die N-Mobilisierung und wie gut sind die Wurzeln entwickelt.“ Entscheidende Faktoren hierzu seien Trockenheit und Nässe, die sich je nach Bodentyp mehr oder weniger stark negativ auswirkten.



Ingmar Jung

Nach der Mittagspause bezog der hessische Landwirtschaftsminister Ingmar Jung Stellung zu verschiedenen agrarpolitischen Themen. „Wir haben mit Bedacht bei der Benennung des Ministeriums die Landwirtschaft an erste Stelle gesetzt. Dass der Bereich Umwelt ebenfalls im Ministerium angesiedelt ist, erscheint mir sinnvoll, weil beide sich stark gegenseitig beeinflussen“, so Jung. Zu HALM und GAP bemerkte er, dass hier eine gewisse Überregulierung stattgefunden habe. „Wir müssen den Landwirten mehr zutrauen“, betonte er. Gab aber auch zu bedenken, dass es bei Vereinfachungen immer auch einige Verlierer geben werde. Zur Unterstützung der Betriebe bei Mehrgefahrenversicherungen schränkte er ein, dass hier die Finanzierung noch zu Diskussion stehe. „Es muss aber auch klar sein, dass Betriebe, die sich trotz Förderung nicht versichert haben, ihre Schäden selbst

vlf-Landesverband Hessen

tragen müssen und nicht mehr auf eine Solidarisierung hoffen können“, stellte der Minister klar. Zur ASP stellte er fest, dass man in Hessen die Lage aufgrund entschlossener und flexibler Maßnahmen im Griff habe. „Die Situation ist statisch, seit drei Monaten wurde kein Hausschwein mehr positiv getestet. Unser Ziel ist es, dass die Schweinehaltung in Hessen gehalten werden kann.“ In der Diskussion ging es unter anderem um Bürokratieabbau und Ausgleichsflächen. Jung: „PV gehört zuerst auf Dach.“ Zur Frage, ob die Ernährungssicherheit, wie auch der Tierschutz, ins Grundgesetz aufgenommen werden sollte, sagte Jung: „Da muss man genau abwägen. Wenn dies ein Staatsziel wird, ist das schwerwiegend und könnte etwa auch dazu führen, dass sie als Landwirt im Außenbereich nicht mehr auf Ackerflächen bauen können.“

Über den Anbau von Mulchgemüse außerhalb der klimatisch begünstigten Gemüsebauregionen berichtete Anne Fay vom Hof Obersteinberg in Pohlheim bei Gießen. Sie vermarktet mit ihrem Partner Jonas Weisel aus Lich-Eberstadt unter dem Label „NatürLich“ die Produkte über die Hofläden in Pohlheim und Eberstadt sowie Wochenmärkte und die Gastronomie. Der Anbau erfolgt vor allem in Lich-Eberstadt. „Die Mulchgemüse-Erzeugung soll eine regionale Versorgungslücke schließen“, so die Referentin. Am Anfang stand ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Uni Gießen, aus dem 2022 die NatürLich GbR hervorging. Fay umreißt die Vorteile des Systems wie folgt: „Die Mulchdecke hält als Verdunstungsschutz Wasser im Boden, schützt diesen aber auch vor Starkregen. Außerdem werden samenbürtige Unkräuter unterdrückt und die Bodenfruchtbarkeit durch die zugeführte organische Substanz erhöht. Im Sommer bleibt der Boden kühl und im Winter warm.“



Anne Fay, NatürLich GbR

Einziger Nachteil sei eine verzögerte Erwärmung im Frühjahr. Die Unkrautbekämpfung erfolgt im Biobetrieb von Hand; als biologisches Insektizid wird Neem Azal eingesetzt, und es werden Kulturschutznetze verwendet. Die Düngung erfolgt außer über das Mulchmaterial mittels Haarmehlpellets. „Wir betreiben ein Kombi-Mulchverfahren, bei dem auf der Fläche eine Leguminosen-Zwischenfrucht angebaut wird. Diese wird nach dem Mulchen durch weiteres Mulchmaterial von anderen Flächen ergänzt. Ziel ist eine etwa 10 cm dicke Mulchschicht. Die Gemüsepflanzen werden dann mit einer Pflanzmaschine gesetzt“, beschreibt Anne Fay die Produktionstechnik, die allerdings auch hohe Investitionskosten verlange.



Nanetta Ruf, KondiTOUREi

Einen völlig anderen unternehmerischen Ansatz verfolgt die Konditormeisterin Nanetta Ruf, die über ihre „KondiTOUREi - mobile Produktveredelung am Hof“ berichtete. Ihre Basis ist die elterliche Rosenschule Ruf in Bad Nauheim-Steinfurth. Die Unternehmerin bietet landwirtschaftlichen Betrieben mit Direktvermarktung die Möglichkeit, ohne eigene Investitionen in Technik, Ausbildung oder Personal ihre Produkte auf dem Hof verarbeiten zu lassen. Dazu hat sie einen LKW nach eigenen Vorgaben umbauen lassen. Ein abstellbarer Container ist mit einer kompletten Konditorei ausgestattet. „So kann ich auch arbeiten, wenn etwa der LKW in der Werkstatt ist.“ Das Startkapital hat Ruf sich unter anderem über Crowdfunding beschafft. Vor Ort angekommen benötigt sie nur einen Wasser-, Abwasser- und Stromanschluss, um die Vorprodukte des Kundenbetriebes zu Kuchen, Gebäck, Aufstrichen oder Pesto zu verarbeiten. Am Hof nicht vorhandene Rohstoffe bringt sie mit. Die Betriebe können dann ihre weiterverarbeiteten Produkte im eigenen Hofladen verkaufen. Da Ruf ausgebildete Bio-Konditorin ist, können Biobetriebe ihre Produkte auch mit dem EU-Biosiegel versehen.

vlf-Landesverband Bayern

Zukunft der Landwirtschaft: Wege zu Nachhaltigkeit und Innovation

Landesversammlung des vlf Bayern e.V. in Lauingen diskutiert Herausforderungen und Chancen

Die diesjährige Landesversammlung des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern e.V. (vlf) fand bei Deutz-Fahr in Lauingen statt und widmete sich dem Thema nachhaltige Nutztierhaltung. Als besonderen Gast durfte der vlf Bayern den Vorsitzenden der Europäischen Volkspartei (EVP), Manfred Weber begrüßen.

Manfred Weber forderte in seiner Rede mehr Respekt für die Landwirte. „Bauern verdienen in erster Linie Respekt und keine Anklagen“, sagte Weber und lobte die Proteste der Landwirte des vergangenen Frühjahrs, die das Verständnis für den Berufsstand erhöht hätten. Er stellte die Bedeutung starker Verbandsstrukturen in der Politik heraus und berichtete von den Herausforderungen der EU, auch in Anbetracht der globalen Entwicklungen in den USA und China. „Wenn wir unseren bisherigen Wohlstand erhalten wollen,



v.l. Günther Felßner (BBV), Hans Koller (vlf Bayern), Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann (vlf Bayern), Manfred Weber (EVP), Christine Wutz (vlf Bayern), Nikolaus Geschwendtner (VLM Bayern) bei der Landesversammlung des vlf Bayern e.V. in Lauingen bei Deutz Fahr. (c) vlf Bayern

dann müssen wir uns überlegen, mit anderen Staaten zu kooperieren. Die EU wird in Zukunft in der Rolle der Welt eine starke Stimme haben, wenn Europa es schafft an einem gemeinsamen Strang zu ziehen!“, so Weber. Er versprach sich für ein geeintes Europa einzusetzen und verwies auf die gestiegene Wahlbeteiligung bei den letzten Wahlen, die gezeigt habe, dass Europawahlen nicht mehr als Nebensache betrachtet werden. Ebenfalls gab der Politiker Einblicke in aktuelle Tätigkeiten der Europäischen Union. Hans Koller, Landesvorsitzender des vlf Bayern hob in seiner Begrüßung an die ca. 250 Teilnehmenden die Rolle des Verbandes als Brückenbauer zwischen Theorie und Praxis hervor. Die Land-, Forst- und Hauswirtschaft sind, so Koller, essentielle Partner, wenn es um Ressourcenschutz, Ernährungssicherung und Energieversorgung geht. Mit Blick auf die zunehmende Bürokratisierung forderte er, dass Betriebe nicht eingeschränkt arbeiten, sondern ihr Wissen und Können uneingeschränkt nach fachlicher Praxis einsetzen dürfen.

Die Bürgermeisterin von Lauingen, Katja Müller, und Landrat Markus Müller bezeichneten die Landwirtschaft als Innovationsmotor. „Wir brauchen den Mut von Menschen, die investieren und unsere Heimat weiterentwickeln“, betonte Markus Müller. Der Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, Günther Felßner, zitierte Karl Valentin: „Die Zukunft ist gut genug und sie wird so, wie wir sie gestalten.“ Wir haben mit Abstand die besten ausgebildeten Landwirte weltweit. Damit diese auch ihrem Beruf bestmöglich nachgehen können, brauchen wir eine Richtung und Perspektive für die Zukunft, so der BBV-Präsident. Für die Umsetzung des „Green Deal“ nannte er vier Prioritäten: Ernährungssicherung, Energieversorgung, den Ersatz stofflicher Verwertungen durch grünen Kohlenstoff und den Schutz von Ressourcen wie Luft, Wasser, Boden sowie der genetischen Vielfalt und Biodiversität.

vlf-Landesverband Bayern

Im Anschluss folgten Impulsvorträge zu umweltverträglicher und nachhaltiger Nutztierhaltung. Prof. Dr. Stephan Schneider von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen referierte über die Klimabilanzierung in landwirtschaftlichen Betrieben - ein Thema, das bald von „Nice-to-have“ zu einem Muss werden könnte. Schneider betonte, dass Nachhaltigkeit auf drei Säulen basiert: Ökonomie, Ökologie und Soziologie. In seinem Vortrag erläuterte er, wie Milchviehbetriebe ihren ökologischen Fußabdruck verbessern können. Essentiell sei die genaue Messung von Ressourcen durch entsprechende Technik. Insbesondere die Bereiche Futter und Gülle seien entscheidende Hebel für mehr Nachhaltigkeit. Schneider wies darauf hin, dass konsequente Anwendung fachlicher Praxis die Nachhaltigkeit erheblich steigern könne. Es brauche jedoch umsetzbare Systeme, die den Betrieben als Orientierung dienen, wie das vorgestellte Managementsystem für die Kälberaufzucht, das einfache Anleitungen und Abbildungen enthält. Die Zertifizierung nachhaltiger Maßnahmen in landwirtschaftlichen Betrieben sei möglich, jedoch kostenintensiv, betonte Schneider: „Klimaschutz ohne Geld wird nicht funktionieren.“ Diese Notwendigkeit werde in allen Bereichen der Wirtschaft spürbar und habe auch Konsequenzen für die finanzielle Förderung durch die Europäische Union.

Sebastian Brandmaier von der Viehvermarktungs-genossenschaft Bayern eG sprach über die Zukunft der Viehvermarktung im Spannungsfeld von Umweltschutz, Tierschutz und Wirtschaftlichkeit. Der Rinderbestand habe sich seit dem 19. Jahrhundert um 50 % reduziert, ein drastischer Rückgang, den es in keiner anderen Branche gebe. Brandmaier machte die strengen Auflagen, Kontrollen und die Bürokratie für diese Entwicklung verantwortlich und warnte vor einem weiteren Rückgang der Tierbestände. Seine Forderung: Kontrollen mit Augenmaß und gesunden Menschenverstand, die individuell Betriebe bewerten, anstatt pauschale Standards anzuwenden.

Text: vlf Bayern

vlf-Landesverband Bayern

Landwirtschaft im KlimaWandel - Wertebündnisprojekt kann starten!



Gemeinsam mit der Katholischen Landjugend KLJB München-Freising und der Naturschutzjugend NAJU Bayern e.V. startet der vlf Bayern als Projektleiter und Initiator ein neues Projekt.

Ab Anfang 2025 werden gemeinsame Workshops zum Thema „Landwirtschaft im KlimaWandel - gemeinsam anpacken“ angeboten. Das Projekt wird unterstützt vom Wertebündnis Bayern.

Bei Interesse finden Sie weitere Informationen unter dem im QR-Code hinterlegtem Link.

Text: vlf Bayern

Stiftung Begabtenförderung der Deutschen Landwirtschaft e. V.

Wer sind wir?

Die Stiftung für Begabtenförderung der Deutschen Landwirtschaft fördert seit 1958 talentierte junge Berufstätige bei der Teilnahme an einer Vielzahl von Weiterbildungsangeboten. Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten haben die Möglichkeit, an zertifizierten Kursen, Lehrgängen und Seminaren, die von Rhetorik über Betriebsführung bis hin zu agrarpolitischen Themen reichen, berufsbegleitend teilzunehmen oder eigene innovative Projekte zu verwirklichen. Auch der Blick über den Tellerrand hinaus mithilfe von Praktika im In- und Ausland wird unterstützt. So bereiten wir unsere zukünftigen Fach- und Führungskräfte gezielt auf die Herausforderungen des Berufslebens in der Agrarwirtschaft vor.

Was sind unsere Tätigkeitsbereiche?

Wir fördern mit unseren Stipendien berufsbegleitende Weiterbildungsangebote für landwirtschaftliche Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter von morgen und unterstützen junge Visionäre dabei, ihre Ideen und innovativen Projekte umzusetzen. Mit unserer Förderung berufsbegleitender Weiterbildung holen wir gezielt Stipendiatinnen und Stipendiaten aus dem gesamten Bundesgebiet an einen Tisch und bieten ihnen die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich untereinander zu vernetzen. Die von uns anerkannten Kurse und Seminare fördern auch spezifisch den Ausbau digitaler Kompetenzen – Umgang mit sozialen Medien, Vernetzung und Kommunikation im digitalen Raum – stets mit dem Ziel, dass sich unsere jungen Leute zukünftig mit einem gefestigten digitalen Selbstverständnis im ländlichen Raum engagieren. Gleichzeitig ermöglicht der gegenseitige Erfahrungsaustausch ein Lernen mit- und voneinander. Unser Ziel ist es, die Vernetzung unter jungen Fachkräften im Agrarsektor zu fördern und so einen Austausch über Zukunftsideen und Projekte für den ländlichen Raum zu unterstützen. Mit unseren Stipendien fördern wir nicht nur die Weiterbildung in agrarpolitischen und unternehmerischen Themen fördern, sondern geben auch Impulse, im Nachwuchsbereich zu werben und sich ehrenamtlich zu engagieren. So bleiben die Grünen Berufe auch in Zukunft wettbewerbsfähig und attraktiv für kommende Generationen.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt 190 Stipendien für Weiterbildungsmaßnahmen an junge begabte Berufstätige aus dem Agrarbereich vergeben.

„Der TOP Kurs bedeutet teamorientierte Persönlichkeitsbildung für junge Menschen aus der Agrar- und Ernährungsbranche.“

Markus Tegethoff, Stipendiat der Stiftung, nahm für 10 intensive Wochen am TOP Kurs der Andreas Hermes Akademie teil.

„Im Herrschinger Grundkurs durchleben wir ein einzigartiges Gemeinschaftsexperiment mit wichtigen politischen und persönlichen Elementen, die unsere Zukunftsperspektiven erweitern!“

Simon Herrmann, Stipendiat der Stiftung, nahm am Herrschinger Grundkurs teil.



Foto: Herrschinger Grundkurs

vlf-Jahrestagung 2025 in Freckenhorst

Die kommende vlf-Jahrestagung findet vom **12. bis 14. Juni 2025** in Freckenhorst statt.

Der **vlf-Landesverband Nordrhein-Westfalen** erarbeitet zurzeit ein spannendes Programm für alle vlf-Mitglieder. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet auch die Mitgliederversammlung des vlf-Bundesverbands (14. Juni 2025) statt. Die Einladung erfolgt separat an die Mitglieder des vlf-Bundesverbands.

Tagungsort ist die Katholischen Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“ in Warendorf-Freckenhorst



Foto: LVHS Freckenhorst

Fördermittel für Online-Weiterbildung & Digitalen Wandel



Der vlf stellt Mittel aus dem Förderfonds der Landwirtschaftlichen Rentenbank für Projekte und Veranstaltungen bereit, die sich mit der überregionalen Koordination von Online-Weiterbildung und dem digitalen Wandel beschäftigen.

Gefördert werden beispielsweise Vorträge, Seminare, Projekte oder Veröffentlichungen. Es können bis zu 50 % der entstandenen Kosten erstattet werden, wobei der Zuschuss pro Veranstaltung oder Projekt maximal 800 Euro beträgt. Darüber hinaus können zusätzlich 30 % der Kosten bis zu einem Maximum von 2.000 Euro gefördert werden.

Für weitere Informationen senden Sie gern eine Mail an:

vlf@andreas-hermes-akademie.de